



WEIHNACHTEN - EIN FEST DER VIELFÄLTIGEN TRADITIONEN

Bald schon ist es wieder Weihnachten! Viele von euch freuen sich auf ein feines Weihnachtsessen und natürlich auch auf die vielen Geschenke. Weihnachten aber ist ein Fest mit vielen verschiedenen Traditionen. Fast jedes Land hat seine eigenen Weihnachtsbräuche.

Bereits am 23. Dezember bereiten sich die Dänen mit einer kleinen traditionellen Vorfeier, dem sogenannten «kleinen Heiligabend», auf die eigentliche Weihnachtsfeier vor. Es wird «Glögg» (eine Art Glühwein) getrunken und dazu Reisbrei gegessen. Im Reisbrei verstecken sie eine Mandel. Derjenige, der sie findet, hat das nächste Jahr Glück. Nach einem alten jedoch heidnischen Brauch wird eine Schale «Glögg» auf den Dachboden oder vor die Haustüre gestellt, damit die Wichtel für den Rest des Jahres nicht zur Plage werden.



In Dänemark gehört es zur Tradition, dass die Familie am Weihnachtstag morgens in den Wald geht und sich dort einen Tannenbaum holt. Gemeinsam wird er dann von den Eltern und Kindern geschmückt. Erst nach dem Essen werden die Kerzen angezündet.



VOR DER BESCHERUNG WIRD GETANZT UND GESUNGEN

In Norwegen schmücken die Eltern den Weihnachtsbaum hinter den verschlossenen Türen des Wohnzimmers. Von den Kindern wird für die Heinzelmännchen eine Schüssel Brei in die Scheune gebracht. Denn die Heinzelmännchen gelten als die Beschützer des Hauses. Diese Zeremonie wird heute jedoch nur noch den Kindern zuliebe ausgeführt. Zwischen 17 und 18 Uhr läuten die Kirchenglocken in ganz Norwegen den «Heiligen Abend» ein.

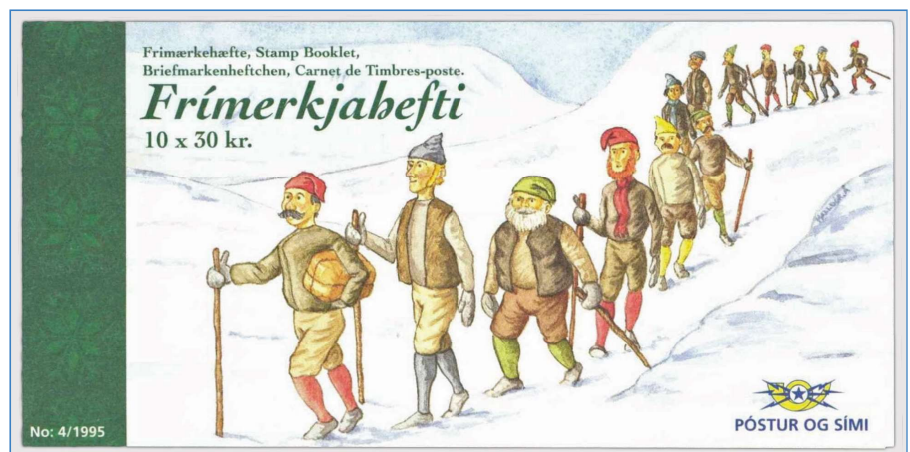


Das Weihnachtsessen kann aus bis zu sieben verschiedenen Sorten sein. Alle nehmen eine norwegische Sitte. Alle nehmen einen Kreis, Weihnachtslieder singend, um ihre ersehnten Geschenke. Den Abend verbringt man dann mit Gesellschaftsspielen.

60 (kein Witz) verschiedenen Speisen bestecktes Gebäck. Nach altem Brauch sollen es mindestens 60 (kein Witz) verschiedenen Speisen bestecktes Gebäck. Nach altem Brauch sollen es mindestens 60 (kein Witz) verschiedenen Speisen bestecktes Gebäck. Nach altem Brauch sollen es mindestens 60 (kein Witz) verschiedenen Speisen bestecktes Gebäck.

EIN RIESIGES LICHTERMEER IN DER DUNKELHEIT

Normalerweise sind die Nächte in Island um diese Jahreszeit sehr lang und dunkel. Aber in der Weihnachtszeit gleichen die Ortschaften in Island einem riesigen Lichtermeer. Hinter fast jedem Fenster und auf fast allen Balkonen werden Lichter aufgestellt oder Statuen angestrahlt. Dreizehn Tage vor Heiligabend wird die Bevölkerung von dreizehn «Yule-





men» (Unholde, böse Geister) besucht. Früher spielten sie den Menschen üble, hinterlistige und gemeine Streiche. Heute sind sie etwas zahmer geworden und bringen ab und zu sogar kleine Geschenke. Auch hier läuten am Abend um sechs die Kirchenglocken das offizielle Weihnachtsfest ein.

IMMER EIN GEDECK MEHR AUF DEM TISCH

Da Polen ein katholisches Land ist, wird das Weihnachtsfest von alten streng christlichen Traditionen bestimmt. Am Heiligabend wird gefastet bis der erste Stern am Himmel steht und den Anfang des Weihnachtsfestes signalisiert. Es gehört zur Tradition, dass auf dem festlich gedeckten Tisch immer ein Gedeck mehr aufgelegt wird, falls ein unerwarteter Gast kommt. Damit will man an die Herbergssuche der Heiligen Familie erinnern. Kein Gast soll draussen vor der Tür bleiben müssen. Unter die Teller werden Geldstücke gelegt und unter dem Tisch liegt ein kleiner Ballen Stroh. Jeder zieht einen Halm und derjenige, der den längsten zieht, wird am längsten leben.



Dieser Brauch soll an die Geburt Jesu auf dem Stroh erinnern.



EIN WEIHNACHTSBAUM IST SELTEN ANZUTREFFEN

Die Engländer hängen traditionsgemäss am Heiligabend ihre Weihnachtsstrümpfe am Kamin auf, weil die Sage des heiligen Nikolaus besagt, dass er die Geschenke durch den Kamin wirft. Ein Weihnachtsbaum ist in England nur



selten anzutreffen. Dafür werden die Räume mit Stechpalmen, Lorbeer und bunten Girlanden geschmückt. Das Allerwichtigste an Weihnachten ist der Mistelzweig über dem Türrahmen. Er soll magische Wirkung haben und jeder der unter zweig steht, darf küsst werden.

gehört zum traditionellen Weihnachtsessen. Als es Christmas-Pudding (Plumpudding), in dem Glücksbringer für die Kinder stecken. Die Engländer hängen auch an den Türen kleine Weihnachtskarten (Eng-Kartonhütchen) und lassen Christmas-Crackers erhalten die Müllmänner und Briefträger ein Zeit.



Der Truthahn Nachtisch gibt Münzen oder Knallbonbons) plätzen. Am 26. Dezember Trinkgeld für ihre Arbeit in der Weihnachtszeit.

GANZ TRADITIONELL

In Italien ist das wichtigste Symbol für Weihnachten die Krippe. Oft wird sie nicht nur mit Figuren aus der Weihnachtsgeschichte geschmückt, sondern auch mit Figuren aus der Familie, aus dem Dorf oder



aus dem Freundeskreis ergänzt. Die Geschenke gibt es erst dann, wenn auch die drei heiligen Könige in die Krippe gestellt wurden. In der Bibel steht, dass es die drei Weisen (drei Könige) waren, die dem Jesuskind die Geschenke brachten. Allerdings bringt in Italien die Heilige Befana die Geschenke. Dabei handelt es sich um eine alte, sehr hässliche Frau,

die nach dem Jesuskind sucht und deswegen durch die Kamine rutscht und die Geschenke zurücklässt. Nach der Mitternachtsmesse gibt es ein grosses Festmahl, das aus Huhn mit Reis, Entenleberpastete, Pasta mit Fleisch und einem Truthahn besteht. Zum Dessert wird der traditionelle Panettone gegessen.





DIE DREI KÖNIGE UND DER «TIÓ DE NADAL»



Die Spanier haben weder einen Weihnachtsbaum noch einen Weihnachtsmann. Auch das Weihnachtsfest findet in Spanien nicht wie bei uns im Dezember, sondern erst am 6. Januar statt. Dann nämlich bringen die Heiligen drei Könige die Geschenke mit. Aber nur artige Kinder erhalten eines, die anderen bekommen nur ein Stück Kohle. Die Spanier in Katalonien haben einen ganz speziellen Brauch. In der Weihnachtszeit füttern die Kinder den «Tió de Nadal» (Weihnachtsholzklötz). Der «Tió de Nadal» ist ein Holzstamm mit aufgemaltem Gesicht und Beinen. Er trägt eine Mütze und liegt unter einer Decke, damit er nicht friert. Am Heiligabend klopfen die Kinder mit dem Stock auf den Stamm und



singen ein spezielles Lied. Danach ziehen sie die Decke weg und es kommen viele kleine Geschenke und Süßigkeiten zum Vorschein.